

Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstütingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstütingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 106.

Sonntag, den 9. Mai

1915.

Eingegangen sind:

- a) vom **Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen** die Nrn. 24 bis mit 28 vom Jahre 1915;
- b) vom **Reichsgesetzblatt** die Nrn. 39 bis mit 50 vom Jahre 1915.

Die Gesetzbücher, deren Inhalt aus dem im Ausschusskasten des Rathhauses befindlichen Anschlagung ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang zur Einsicht an Rathstafel aus.
Stadttrat Eibenstock, den 7. Mai 1915.

Feuerwehrwesen.

Durch die Einberufungen zum Heere hat sich der Mannschaftenbestand der Feuerwehren sehr vermindert. Um die Dienstbereitschaft trotzdem aufrecht zu erhalten, ordnen wir für die Dauer des Krieges an:

1. Die Dienstpflicht zur Feuerwehr dauert bis zum Schlusse des Kalenderjahres, in dem der Dienstpflichtige das 50. Lebensjahr vollendet.
2. Zum Dienste ausgehoben werden vorläufig alle Dienstpflichtigen, die in der Zeit vom 1. Januar 1870 bis zum 31. Dezember 1894 geboren sind.
3. Die in § 8 der Feuerlöschordnung erwähnten Befreiungen von der Dienstpflicht werden aufgehoben. Befreit bleiben bloß noch aktive Heeresangehörige, Geistliche, Ärzte, Apotheker sowie Personen, die wegen augenscheinlicher körperlicher oder geistiger Gebrechen untauglich sind.

Die hiernach zum Dienst Verpflichteten, nämlich die in der Zeit vom 1. Januar 1865 bis zum 31. Dezember 1894 geborenen Männer — mit obiger Ausnahme — werden hiermit aufgefordert, sich

Sonntag, den 9. Mai 1915, von 11 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

in der Rathshäuser

hier zur Feuerwehrstammrolle zu melden. Etwas zwingende Befreiungsgründe sind dabei gleichzeitig mit anzugeben.

Soweit Mannschaften der Pflichtfeuerwehr zum Heeresdienste einberufen sind, haben die Angehörigen die ihnen von der Stadt gelieferten Feuerwehrbinden, Schilder oder sonstige Abzeichen unverzüglich in unserer Polizeiwache abzugeben.

Stadttrat Eibenstock, den 5. Mai 1915.

Vorratserhebung betr.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft in Nr. 52 des Schönheider Wochenblattes, die Erhebung der Vorräte von Getreide und Mehl betr., wird für die hiesige Gemeinde folgendes bekannt gemacht:

Die Erhebung erfolgt durch freiwillige Helfer, die im Laufe des Tages bei den in Frage kommenden Betrieben vorzusprechen. Die Erhebung erstreckt sich auf sämtliche landwirtschaftliche Betriebe, ferner auf Bäckereien, Produktengeschäfte, Konsumvereine, Futtermittel- und Viehhandlungen sowie auf die Verlehrsbetriebe. Die Betriebsinhaber oder deren Stellvertreter sind zur wahrheitsgemäßen Angabe über die vorhandenen Vorräte verpflichtet. Jeder Betriebsinhaber hat an diesem Tage in seinem Betriebe entweder selbst anwesend zu sein oder für Vertretung durch eine mit den Verhältnissen vertraute erwachsene Person zu sorgen.
Schönheide, am 6. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand.

Montag, den 10. Mai 1915,

nachmittags 2 Uhr

sollen in der Sakristei der „Zentralhalle“ hier 4 Rilo Selde an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Eibenstock, am 8. Mai 1915.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Die russische Karpatenarmee gefährdet.

Neue große Verluste der Engländer.

Ein großer englischer Dampfer versenkt.

Die Verfolgung der Russen auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz nimmt ihren Fortgang. Vielfach stießen Teile des rechten Flügels der Heeresgruppe des Generalobersten von Radenski bereits mit den aus der Karpatenfront westlich des Duptompasses vor den dicht aufeinander Verbündeten im schleunigen Rückzuge befindlichen russischen Kolonnen zusammen. So meldete der gestrige Tagesbericht unserer obersten Heeresleitung. Noch deutlicher weist der österreichische amtliche Bericht auf die bedrohte Lage des Westflügels der russischen Karpatenarmee hin, indem er sagt, daß im Raum Dukka—Rymanow (15 Kilometer östlich Dukka) starke Kräfte die Karpatenstraßen sperren, auf denen die Russen, von der aus Süden nachrückenden Armee Boroewic getrieben, nach Norden müssen. Von diesem Teil des russischen Heeres dürfte nicht viel übrig bleiben.

Die jüngste Entwicklung bei Ppern zeigt, daß sich der Schlagenkrieg hier tatsächlich allmählich zu einer für uns jetzt schon günstig stehenden Schlacht entwickelt. Unser Vorwärtsdrängen, das für die Kämpfe bezeichnend ist, umfaßt bereits eine große Reihe von Ortschaften, die bisher von den Verbündeten kampfhalt gehalten wurden.

Die beiden Generalstabsberichte lauten:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 7. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Ppern wurden alle Versuche der Engländer, uns die seit dem 17. April einen Brennpunkt des Kampfes bildende Höhe 60, südöstlich von Zillebecke, zu entreißen, vereitelt. Wir gewannen dort weiter Gelände auf Ppern. Der Feind verlor bei diesen Kämpfen gestern 7 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer und eine große Anzahl von Gewehren mit Munition. Bei Fortsetzung ihrer Angriffe erlitten heute früh die Engländer weitere große Verluste.

Zwischen Maas und Mosel behaupteten und befestigten wir den, auf den Raashöhen und südwestlich und südlich des Willy-Waldes errungenen Geländegewinn. Bei Fihren ist ein schmales Kalenstüd unserer Stellung noch im Besitz der Franzosen. Sonst wurden dort alle Angriffe abgewiesen. Angriffsversuche des Feindes nördlich von Steina-brück im Fichtale wurden durch unser Feuer im Keime erstickt.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Kämpfe südlich von Szadow und östlich von Rossentz endeten mit einer ausgeprochenen Niederlage der Russen, die starke Verluste erlitten, 1500 Gefangene verloren und sich im vollen Rückzug be-

finden. Südwestlich von Kalwarja, südlich von Augustow und westlich von Prascnyse wurden russische Teilangriffe von uns blutig abgeschlagen. In diesen Kämpfen büßten die Russen zusammen 520 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Auch Kämpfe auf dem rechten Ufer des unteren Dunajec endeten gestern mit einem vollen Erfolge für die verbündeten Truppen. Der Feind ist dort im schnellsten Rückzuge nach Osten. Nur an der Weichsel hielt noch eine kleine Abteilung von ihm stand.

Weiter südlich drangen wir auf dem rechten Ufer der Wisloka in Richtung auf den Wislof und über die Zajiokka vor.

Vielfach stießen Teile des rechten Flügels der Heeresgruppe des Generalobersten von Radenski bereits mit den aus der Karpatenfront westlich des Duptompasses vor den dichtaufeinander Verbündeten im schleunigen Rückzuge befindlichen russischen Kolonnen zusammen.

Mit jedem Schritte vorwärts steigert sich die Siegesbeute.

Oberste Heeresleitung. (B. T. B.)

Wien, 7. Mai. Amtlich wird verlautbart, 7. Mai mittags: Unter fortwährenden Verfolgungskämpfen haben die verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte die Wislofastrede Pilzno—Jaslo mit Vortruppen überschritten. Südlich Jaslo sperren im Raume Dukka—Rymanow starke eigene Truppen die Karpatenstraßen, auf denen die Russen in regellosen Kolonnen nach Norden und Nordosten zurückgehen. Diesen feindlichen Kolonnen folgt auf den Fersen unsere über die Besiben vordringende Armee, in deren Verband auch deutsche Kräfte kämpfen.

Die Zahl der Gefangenen und die Kriegsbeute nehmen weiter zu, speziell unser 10. Korps erbeutete gestern allein fünf schwere und sechzehn leichte Geschütze.

Unsere Truppen in dem östlichen Abschnitt der Karpatenfront weisen unterdessen ver-zweifelte russische Angriffe unter den schwersten Verlusten für den Gegner ab. So wurde gestern ein neuer Vorstoß gegen die Höhe Osty durch wirkungsvolles Artilleriefener zurückgeschlagen, 1300 Mann des Feindes gefangen, mehrere Abteilungen durch flankierendes Feuer ausgerieben. Auch an der Front in Südost-Galizien schritten alle Versuche des Gegners, einzelne Stützpunkte zu erobern.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse. In Geschützkämpfen vernichteten unsere Mörser durch Volltreffer französische Marinegeschütze bei Belgrad.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Die herrlichen Erfolge in Westgalizien treiben unseren Obersten Kriegsherrn, seine tapferen Truppen dort zu begrüssen:

Berlin, 7. Mai. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser traf auf der Reise nach dem südöstlichen Kriegsschauplatz zu kurzem Aufenthalt in Berlin ein.

Aus Ungarn liegen zu den Kämpfen noch folgende Nachrichten vor:

Gyeres, 7. Mai. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben heute den Dukka pass in der ganzen Breite besetzt.

Budapest, 7. Mai. Die Kriegsberichterfasser melden Einzelheiten über den hastigen Rückzug der Russen von der Dunajec-Linie und aus den Karpaten. Der Rückzug sowohl von der einen wie von der anderen Front kostete den Russen abermals ungeheure Opfer u. brachte uns weitere große Beute. Ueber die gegenwärtige Lage wird berichtet: Alle Pashtraßen zur Bahnstrecke Jaslo—Szanol sind überfüllt von stiehenden Kolonnen des Trains und der Reserve. Bei Zmygrad stießen die russischen Duka-truppen auf die westgalizischen. Es gab heillose Verwirrung und Stauung, Flüche, Faust- und Bajonettkämpfe. In dieses Lohwabohu knallten die ersten Schüsse unserer verfolgenden Stoßtruppen des General von Radenski und riefen eine unbeschreibliche Panik hervor. Durch Dukka zogen große Massen in Eilmärschen. Der russische Korpskommandant verließ eilends das Schloß des Grafen Maczinski, wo er so lange residiert hatte, ebenso wie der russische Armeekommandant Dimitriew Jaslo verließ. Unsere Leute aber, Bayern wie Ungarn, Niederdeutsche wie Oesterreicher, verfolgen den geschlagenen Feind im Rausch eines Sieges und nahmen Tausende u. Abertausende gefangen. Der großangelegte Offensive gelang es daher auf der 150 Kilometer langen Front den Positionskampf in einen beweglichen Kampf umzugestalten, den Feind zu schlagen und ihn, trotzdem er auf der 40 Kilometer langen Linie drei Verteidigungsstellungen besaß, neuerlich zum Rückzug zu zwingen.

Von den Ereignissen

zur See

ist heute von besonderer Bedeutung die Versenkung des besten Cunarddampfers „Lusitania“. Diesen Verlust dürften die Engländer besonders schwer empfinden. Außerdem wurden noch vier Handelschiffe den Wellen übergeben:

Queenstown, 7. Mai. (Meldung des Neuerischen Bureaus.) Der Cunard-Dampfer „Lusitania“ ist torpediert worden und gesunken. Hilfe ist abgeandt. — Die „Lusitania“ ist mit 31500 Registertonnen der beste Dampfer der Cunard-Linie. Queenstown liegt an der Südküste Irlands.

Von der holländischen Grenze, 7. Mai. „Central News“ meldet heute: Laut hier eingetroffenen Nachrichten ist die „Lusitania“ an der Küste